

Aussen vor statt mitten drin

LEICHTATHLETIK. Amaru Schenkel zählte an der SM in Basel über 100 m und 200 m zu den Favoriten. Eine leichte Verletzung beendete aber die Medaillenhoffnungen des Fehrlatorfers über die halbe Bahnrunde, nachdem er sich darauf konzentriert hatte. Drei Medaillen, allesamt Silber, gingen an Oberländer Athleten.

OLIVER MEILE

Am Freitagabend hatte Amaru Schenkel an den Schweizer Meisterschaften in Basel demonstriert, dass er der derzeit beste Schweizer Sprinter ist. Über die halbe Bahnrunde setzte der Fehrlatorfer im Vorlauf mit 20,84 eine Duftmarke. Zuvor war er in der 100-m-Vorlauf-Serie mit dem stärksten Gegenwind (2,8 m/s) in 10,53 gestoppt worden. Er war damit nicht nur «Branchenprimus» der Vorläufe, sondern letztlich auch schneller als Rolf Malcolm Fongué (10,54), der seinen SM-Titel am Samstag bei besseren Bedingungen (Gegenwind 0,3 m/s) verteidigte.

Probleme in der linken Wade

Am zweiten Wettkampftag in Basel war Schenkel dennoch nur mehr Zuschauer. Was war passiert? Nach Absprache mit Trainer Laurent Meuwly war Schenkel bereits am Freitag aus dem 100-m-Wettkampf ausgestiegen, um sich auf die halbe Bahnrunde zu konzentrieren. Im Vorlauf stellte er

dann aber kurz nach Hälfte der Distanz fest, «dass das linke Bein nichts mehr brachte. Ich merkte sofort: Da ist etwas nicht mehr gut».

Der Sprinter liess sich unmittelbar nach dem Rennen von Verbandsarzt Andreas Gösele untersuchen. Dessen Diagnose: eine leichte Muskelfaser-Verletzung in der linken Wade. Um im Hinblick auf die Weltmeisterschaften in Südkorea (27. August bis 4. September) kein Risiko einzugehen, untersagte Gösele dem Sprinter die Fortsetzung des Wettkampfs. Aus dem Dreikampf über 200 m wurde so ein Final-Duell, das Alex Wilson gegen Marc Schneeberger auf den letzten Metern für sich entschied.

«Ich hätte die SM gerne fortgesetzt. Die Chance, Gold zu gewinnen, wäre gross gewesen», so Schenkel, «aber in

einem solchen Fall ist es wichtig, auf den Arzt zu hören.» Bis Dienstag wird der Sprinter eine Pause einlegen, danach steigt er wohl wieder ins Training ein. Der ungewollten Auszeit gewinnt er durchaus Positives ab. «Der Körper nimmt sich, was er braucht. Und jetzt braucht er anscheinend eine Pause. Vielleicht profitiere ich mittelfristig gesehen davon.»

Aller guten Dinge sind vier

Schenkel reiste also mit leeren Händen wieder aus Basel ab. Nicht so Christian Kreienbühl. Der Rütner errang über 5000 m als Viertklassierter Silber. Es war nach den zweiten Plätzen im Marathon, über 10 Kilometer (Strasse) und 10000 m (Bahn) die vierte SM-Silbermedaille für den Oberländer dieses Jahr.

Auf Sieger Rolf Rüfenacht verlor Kreienbühl mehr als 16 Sekunden. Rüfenachts Schlusspurt war niemand gewachsen, nachdem der Athlet des TV Düringen sich zuvor über weite Strecken von den ausser Konkurrenz laufenden Clint Perrett (Aus/2.) und

Simon Tesfay (Uster/Eri/3.) hatte ziehen lassen.

Silber für Walter und Haas

Simon Walter startete im Diskuswettkampf und im Stabhochsprung. Der Wolfhauser Zehnkämpfer stieg mit dem Stab auf der Höhe von 4,60 m ein und sicherte sich dank übersprungenen 5,00 m die Silbermedaille. Im Diskus klassierte sich der Oberländer aber nur auf dem achten Platz. Gleich sein erster Wurf landete bei 42,65 m, danach konnte sich Walter, dessen Bestweite bei 45,22 Metern liegt, nicht mehr steigern.

Derweil sicherte sich im Diskus der Frauen Angelina Haas (42,48 m) aus Maur Silber. Der Konkurrenz weit überlegen war Siegerin Elisabeth Graf. «Eigentlich betreibe ich Mehrkampf, der Diskus bleibt ein willkommenes «Supplement», meinte die U-23-EM-Teilnehmerin, die sich mit zwei Versuchen (44,79/47,24m) begnügte, um sich dann auf den gleichzeitig stattfindenden Hochsprung zu konzentrieren.

Den jeweils undankbaren vierten Platz belegten in Basel Joëlle Curti (Wangen-Brüttisellen) und die Grüningerin Fabienne Schlumpf. Curti fehlten über 200 m zwei Zehntel für die Bronzemedaille, Schlumpf verpasste das Podest über 1500 m um knapp drei Sekunden.

Urech und Pusterla in Form

Hürdensprinterin Lisa Urech präsentierte sich an den Schweizer Meisterschaften in Basel vor rund 1500 Zuschauern in WM-Form. Die Emmentalerin lief in 12,89 Sekunden zum Sieg. «Ich bin zufrieden mit dieser Zeit», sagte Urech. «Über die letzten zwei Hürden fehlte eine Gegnerin, die noch Druck gemacht hätte.»

Eine erfreuliche Neuigkeit für die Schweizer Leichtathletik folgt möglicherweise in den nächsten Tagen. Die Weitspringerin Irene Pusterla und ihr Trainer Andrea Salvade überdenken ihre früh in der Saison gemachte Absage für Daegu. Die Tessinerin, die in Basel mit 6,55 m gewann, obwohl sie wegen eines Stromausfalls lange untätig im Stadion stand, hatte mit ihrem Schweizer Rekord von Chiasso (6,81 m) den A-Wert erfüllt. Die Form von Pusterla stimmt. «Die Trainingsresultate sind sehr gut. Ich bin zufrieden», betonte Trainer Andrea Salvade. (si)



«Der Körper nimmt sich, was er braucht. Jetzt braucht er eine Pause.»

Sprinter Amaru Schenkel

IN KÜRZE

Grässli in Vaduz erfolgreich

BEACHVOLLEYBALL. Die Fehrlatorferin Muriel Grässli gewann zusammen mit Romana Kayser das Satelliten-Turnier von Vaduz. Grässlis Standard-Partnerin Tanja Goricanec verpasste derweil mit Joana Heidrich an der U-23-EM in Porto (Por) als Vierte eine Medaille nur knapp. (zo/si)

Podestplatz für Wenk

LEICHTATHLETIK. Der Brite Martin Cox erreichte am Glacier 3000 Run mit Start in Gstaad als Erster die Bergstation am Gletscher. Die 26 Kilometer lange Strecke mit 1900 m Höhendifferenz als Drittschnellster legte der Greifenseer Stephan Wenk zurück. Bei den Frauen kam die Rütnerin Simone Hegner auf den sechsten Platz. Der Walder Thomas Sutter erreichte mit seinem Teamkollegen Marco Mühlematter in der Staffel den zweiten Rang. (zo)

Keller siegt in Gansingen

RAD. Jan Keller hat den GP Oberes Fricktal – ein City-Omnium – in Gansingen gewonnen. Der Hinteregger entschied das Ausscheidungs- und das Rundenzeitfahren für sich. Im Kriterium über 72 Kilometer belegte der Oberländer den vierten Platz. (zo)

Inauen verpasst Sieg knapp

RAD. Am Kriterium in Olten erreichte Christoph Inauen vom Wetziker Hobi-Hügler Team bei den Junioren den zweiten Platz. Bis zur letzten Wertung lag der Oberländer noch mit dem späteren Sieger Lukas Spengler punktgleich auf dem ersten Platz. Silvan Dieterich (Hittnau) kam auf Platz fünf. (zo)

Marazzi/De Maria Siebte

SEGLN. An der Olympiatest-Regatta im britischen Weymouth belegten die Starboot-Segler Flavio Marazzi und Enrico De Maria (Rüti) nach zwei Rennen Rang neun. (zo)

SM-Titel für Alissa König

TRIATHLON. Alissa König aus Dürnten feierte beim Triathlon in Nyon dank einem perfekten Rennen den Schweizer-Meister-Titel in der U16. Dank ihrem dritten Rang im Overall-Ranking der U18 erfüllte die Oberländerin zugleich auch die Selektionskriterien für die U-18-EM. (zo)

Klare Verhältnisse

UNIHOKEY. Für die Zürich Oberland Pumas war im Cup im 1/32-Final wie erwartet Endstation. Die Oberländer unterlagen Rychenberg 2:16. Der UHC Uster dagegen ist weiter, tat sich gegen 2.-Ligist Lausanne aber lange schwer.

Manuel Oeggerli hatte im Vorfeld der Cup-Partie zwischen den Zürich Oberland Pumas und Rychenberg Winterthur im ZO/AvU-Doppelpass eine tolle Atmosphäre und ein Torspektakel der Extraklasse angekündigt. In beiden Punkten behielt der Spieler der Pumas recht. 18 Tore sahen die etwas mehr als 200 Zuschauer, die den 1/32-Final gestern in der Sporthalle Heiget in Fehrlatorf verfolgten. Die Verteilung fiel allerdings ziemlich einseitig zugunsten des SML-Klubs aus. 16 Treffer erzielten die höherklassigen Gäste aus Winterthur, während der Oberländer 2.-Ligist trotz guten Chancen nur zweimal jubeln konnten.

«Es war trotzdem ein schönes Erlebnis», bilanzierte Oeggerli danach. Er sah bei Rychenberg konditionelle Vorteile und hob die deutlich grössere Effizienz als Hauptunterschied hervor. Zudem war der Winterthurer Ausländerblock um den Hünen Mikko Hautaniemi (1,97 m) von den Oberländern nicht in den Griff zu bekommen.

Erst Knorz, dann Torflut

Während sich die Oberland Pumas nun auf die Meisterschaft konzentrieren können, kam der UHC Uster im Cup eine Runde weiter. Die Ustermer wurden auswärts in Lausanne vom 2.-Ligisten allerdings ziemlich lange geärgert. Nach vierzig Minuten stand es überraschenderweise 1:1. Letztlich setzte sich der SML-Vertreter aber standesgemäss 10:1 durch.

Nachdem die Ustermer den Startabschnitt noch deutlich dominiert und reihenweise Chancen hatten, mehr als nur den einen Treffer zu erzielen, gestaltete sich die Begegnung im zweiten Abschnitt ausgeglichener. Dies war primär Folge des schwachen Ustermer Auftritts. Der SML-Klub leistete sich nun viele Fehlpässe und Ungenauigkeiten.



Für einmal entwischt «Puma» Stefan Müller den Winterthurern. Bild: Renato Bagattini

Im Schlussspiel sorgten die Ustermer dann aber schnell für klare Verhältnisse. Innert fünf Minuten zogen sie auf 6:1 davon. Auch ein Goaliewechsel und ein Time-out der am Ende ihrer Kräfte angelangten Lausanner stoppte die Torflut nicht. Der UHC Uster, bei dem sich Raphael Berweger, Andreas Honold sowie Thomas Aellig als Doppeltorschützen auszeichneten,

schaubte das Skore bis auf 10:1. Nicht in die Torschützenliste eintragen konnte sich Teemu Häkkinen. Dem neu verpflichteten finnischen Stürmer fehlte nach nur drei Trainings die Bindung zu den neuen Teamkollegen. (ome)

Kilian Wenger triumphiert

SCHWINGEN. Kilian Wenger feierte seinen ersten grossen Sieg als Schwingerkönig. Der 21-jährige Berner Oberländer gewann vor 7200 Zuschauern das Berner Kantonalschwingfest in Oberdiessbach. Im Schlussgang besiegte er seinen Trainingskameraden Matthias Glarner. Zu Beginn hatte es nicht nach dem ersten Kranzfestsieg in dieser Saison für Wenger ausgesehen. Der König verlor den ersten Gang gegen Stefan Burkhalter. Danach rollte Wenger das Feld mit vier Plattwürfen von hinten auf.

Starke Oberländer in Davos

Am Sertig-Schwinget in Davos blieb Fabian Kindlimann ohne Niederlage und belegte Platz 2b. Der Walder feierte vier Siege und stellte zweimal, darunter auch gegen Festsieger Philipp Edi. Ebenfalls eine starke Leistung zeigte der Bertschiker Benjamin Betschart, der Rang 3b belegte. Für Betschart war es die dritte Auszeichnung dieses Jahr. (si/spo)

Top-Ten-Plätze für Schweizer Teams

BEACHVOLLEYBALL. Die Schweizer Beachvolleyballer Patrick Heuscher/Jefferson Bellaguarda und Sascha Hoyer/Sébastien Chevallier schlossen das letzte Grand-Slam-Turnier der Saison in Klagenfurt im geteilten 9. Rang ab. Beide Teams verloren ihre Achtelfinals gegen höher eingestufte Duos.

Heuscher und der in Dübendorf wohnende Bellaguarda (7) scheiterten gegen die späteren Finalisten Julius Brink/Jonas Reckermann ebenso in zwei Sätzen wie Hoyer/Chevallier (25) gegen die Amerikaner Matthew Fuerbringer/Nicolas Lucena. Beide Schweizer Tandems durften mit ihren Resultaten trotzdem zufrieden sein. Heuscher/Bellaguarda erreichten bei den sechs Grand-Slam-Turnieren in dieser Saison nur gerade in Gstaad (17.) nicht die Top Ten. Dank ihren konstanten Resultaten stiessen sie in der Weltrangliste bis auf Platz 8 vor. Die Qualifikation für die Olympischen Spiele in London ist den Finalisten von Moskau damit fast nicht mehr zu nehmen. (si)